

**Ausgewählte Probleme der Ökonomie
Wirtschaftskrise in der EU und Makropolitik**

Lehrveranstaltung im Rahmen der Didaktik der Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsuniversität Wien Wintersemester 2011

Vortragender: Stephan Schulmeister (WIFO)
Kontakt: stephan.schulmeister@wifo.ac.at bzw. 798 26 01 – 242 DW
Homepage: <http://stephan.schulmeister.wifo.ac.at/>

- **Mainstream economics und Wahr-Nehmung**
- **Ausgeblendete Ursachen der Krise 2000 – 2005**
- **Vergleich der makroökonomischen Performance USA/Deutschland 2005/2000/1990**
- **Unterschiede in den Strategien der Wirtschaftspolitik**
- **„High performer“ in Europa: Skandinavien**
- **Literatur: S. Schulmeister, Wirtschaftspolitik und Finanzinstabilität als Ursachen.....2007**

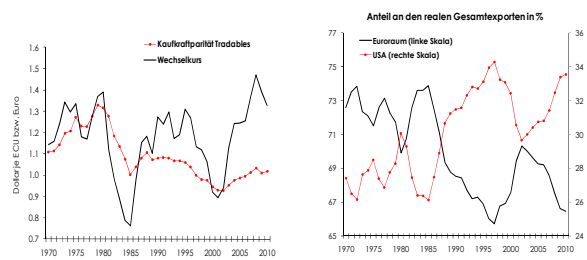
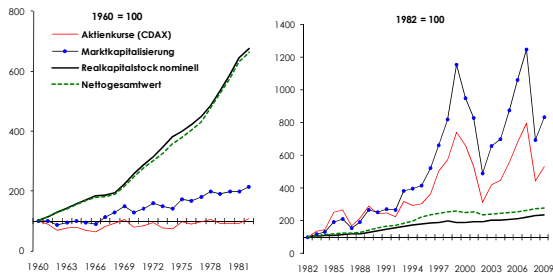
Freie Märkte > wirtschaftliches und soziales Optimum:

- **Liberalisierung und Globalisierung der Finanzmärkte**
- **Keine aktive Geld- und Fiskalpolitik zur Konjunktursteuerung >**
- **Regulierung der Wirtschaftspolitik**
- **Zurückdrängen von (Sozial)Staat und Gewerkschaften >**
- **Arbeitsmärkte liberalisieren, Sozialleistungen reduzieren**

Eliten in Medien, Wissenschaft und Politik tragen neoliberale Brille

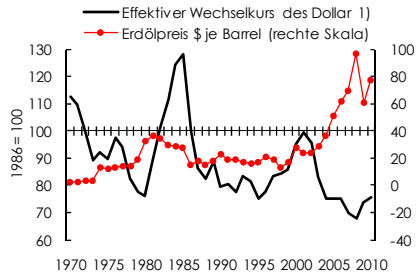
Krisenursachen mit neoliberaler Brille unsichtbar
Beispiel der Entwicklung seit 2000 in Deutschland:

- **Aktienkurse, Euro/Dollar-Kurs, Ölpreis > Finanzmärkte als Ursache I**
 - **„Abstinente“ Makropolitik in der EU als Ursache II**
 - **„Reformpolitik“ > Konsumschwäche > Ursache III**
- Arzt als Überträger der Krankheit > Einsicht schwer > Dosis verstärken



EU-Krise & Makropolitik

Dollarkurs und Erdölpreis



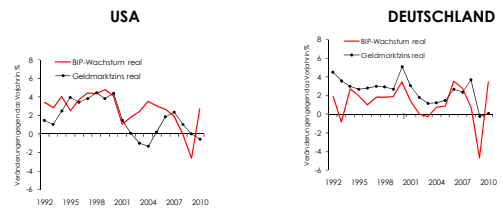
Quelle: Wifo-Datenbank. 1) Gegenüber DM, Franc, Pfund, Yen.

6

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Geldpolitik, Zinssatz und Wachstumsrate



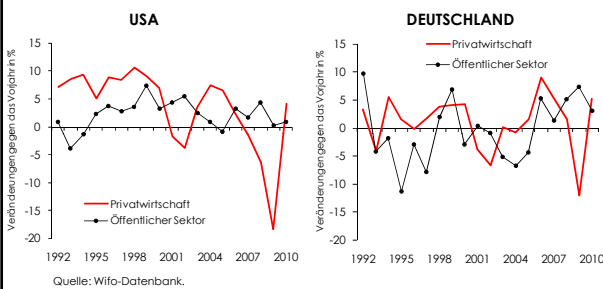
Quelle: Wifo-Datenbank.

7

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Investitionsdynamik



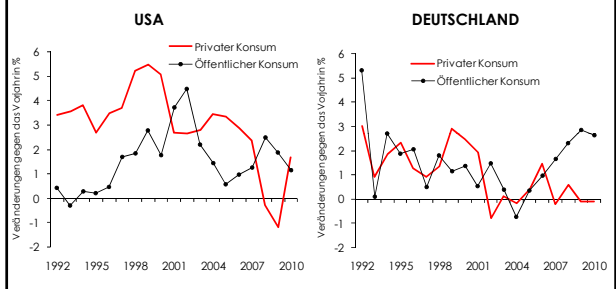
Quelle: Wifo-Datenbank.

8

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Konsumnachfrage



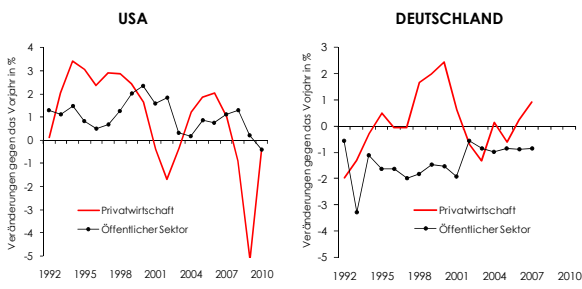
Quelle: Wifo-Datenbank.

9

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Beschäftigung



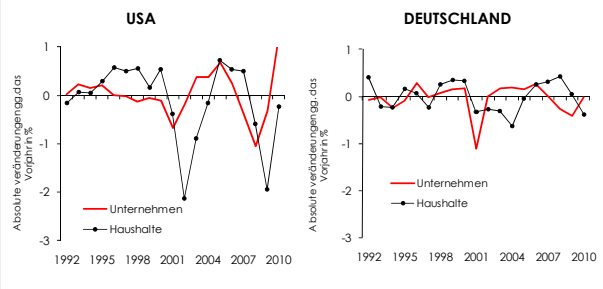
Quelle: wifo-Datenbank.

10

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Direkte Steuern in % des BIP



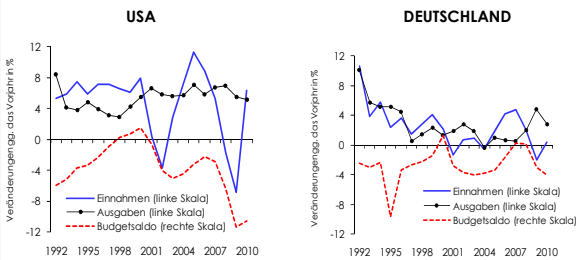
Quelle: Wifo-Datenbank.

11

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Budgetpolitik



Quelle: Wifo-Datenbank.

12

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Zwischenresumee: Hauptursachen I und II der Krise seit ~1990

Instabilität der Finanzmärkte (Aktien, Wechselkurse, Ölpreis) >

- Verlagerung des Gewinnstrebens von Realwirtschaft zu
- Finanzveranlagung und -spekulation
- „Shareholder value“

„Abstinenz“ einer wachstumsorientierten Geld- und Fiskalpolitik:

- Politik der EZB
- Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Sparpolitik

13

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Zwischenresumee: Hauptursache III der Krise

- Hauptursachen I und II mit neoliberaler Brille nicht erkennbar
- „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf“ >
- Krisenursache muss an der „Unfreiheit“ von Märkten liegen >
- Arbeitsmarkt > Reformpolitik > Hartz IV >
- „More of the same“

14

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Wirtschaftspolitik der USA seit ~1990

- Antizyklische und wachstumsorientierte Geldpolitik (Zinssatz < Wachstumsrate)
- Expansive Nachfrage des Staates nach Investitionen, Konsum und Beschäftigten
- Senkung der Steuern der privaten Haushalte in Rezessionen
- Gezielte Ausweitung des Budgetdefizits in wachstumsschwachen Phasen
- Gesamtbefund: Die makroökonomische Politik folgt einem keynesianischen Kurs

15

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Wirtschaftspolitik in EU seit ~1990

EU übernimmt monetarisches Konzept:

- Wirtschaftswachstum durch Angebotsfaktoren bestimmt
- Verzicht auf aktive Geld- und Fiskalpolitik
- Geld- und Fiskalpolitik an Regeln gebunden
- Senkung der Staatsquote als mittelfristiges Ziel

16

25.10.2011

EU-Krise & Makropolitik

Rolle der Währungsunion

- Regelbindung der Fiskalpolitik durch den Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Regelbindung der Geldpolitik durch das Statut der EZB:
 - Primat der Preisstabilität
 - gemessen an der Gesamtinflation
 - Orientierung an Geldmengenregeln
- Europäischer Rat, EZB, Europäische Kommission orientieren sich an neoliberalen Leitlinien

17

25.10.2011

- Geldpolitik passt Leitzinsen dem Konjunkturverlauf kaum an
- Mittelfristig liegen Leitzinsen über der Wachstumsrate
- Nachfrage des Staates nach Investitionen und Beschäftigten sinkt
- Öffentlicher Konsum wächst kaum
- Steuersenkungen für Unternehmen stärker als für Haushalte
- Steuersenkungen begünstigen besser Verdienende
- Budgetdefizite werden „erlitten“
- Unterschied zu Skandinavien: Fiskalpolitik, Sozialstaat, Vertrauen und Konsum